



72
X/14
MATRONAE
VIRTVTIBVS SPECTATISSIMAE
OPTIMAEQVE FEMINAE
CATHARINAE
ELISABETHAE
WOLFFIAE

NATAE
ECCARDTIAE

VIRI

DVM VIVERET
PLVRIMVM REVERENDI, AMPLISSIMI
DOCTISSIMI QVE

M. AVGVSTI VVOLFFII

apud Wittenbergenses Diaconi II.

Ministeriique Senioris

VIDVAE RELICTAE

DIE XXVI. FEBRVARII ANNI M DCC XX.

PIE DEFVNCTAE

IPSO

SOLEMNI EXEQVIARVM DIE

DOMINICA OCCLI

IN

FASTIS INSIGNITO

SVPRMVM OFFICIVM

TESTANTVR

PATRONI, FAVTORES ET AMICI.

VVITTENBERGAE, LITERIS GERDESIANIS.

Av

4/14

MATRONE
 VIRTVBVS SPICATISSIMA
 OPTIMAQVE FEMINA
 CATHARINAE
 ELISABETHAE
 WOLFFIAE
 NATAE
 ECCARDTIAE
 NATAE
 DAVIDICAE
 PRIMUM RHEINICAE AMPLISSIMI
 DOCTISSIMO
 M. AUGUSTI WOLFFII
 apud Wittenbergensium Discipuli
 WOLFFII
 WOLFFII RELICTAE
 DIE DIGNAE
 JONATHANAE QUONIAM DIE
 DOMINICA OCT
 PATRONI PATRONISSAE
 NITIDISSIMAE





Filia non periit, praecivit
in aetheris arcem,
Laeta ubi perpetui gaudia
Veris agit.

GEORGIVS COMES de WERTHERN
S. R. I. Janitor Hereditarius.

Vnus, qui cunctis metam vitae-
que necisque
Disponit, DEVS est, tempora
nostra regens.

MAVRITIVS CAROLVS
COMES a LYNAR.

N 14

WOLFIA, quae tanto vivum est com-
plexa maritum
Affectu, quantus Conjugis esse potest:
Et moriendo probat quantum dilexerit illum,
Namque Viro extincto noluit esse super.
At DEVS, immisit qui per tot funera plagam,
Sit liberis mater, sit Socruisque Gener.

Wolfianae familiae stragem sincere ac vehementer dolens
scrib.

GOTTLIEB WERNSDORFIUS, D.

HErr hilff mir! ist das Wort der Väterin gewesen,
Die dort bey Sidon sich zu unserm Jesu fand!
Raum war es ausgeredt, so war ihr Leyd gewandt,
Die Tochter war gesund/ und ihre Seel genesen.

So giengs der Seel'gen auch! HErr hilff mir! war
Ihr Beten,
In Ihrem Wittwen Jahr; Daß zu End gebracht,
Wird Ihr vom frommen GOTT das Siechbett zgedacht,
Da muß Ihr: Hilff mir HErr! außs neue vor ihn
treten!

Das hat er auch gethan: Die Hülffe ist erschienen/
Der Kummer ist nun weg: Die Krankheit ist besiegt:
Auff Ihren Witwenstand hat sie GOTT dort vergnügt:
Sie kan vor seinem Thron, gleich einem Palm = Baum,
grünen.

Du

114
Du aber, kleine **S**haar von ^{Mutter} ~~Vater~~ losen Kindern,
Und du durch Traurigkeit beklemmtes Mutter-Herz,
Was ist in Gilead vor Rath zu eurem Schmerz?
Herr! hilf uns! dieß Gebet wird euren Kummer
mindern.

MARTINVS CHLADENIVS, D.

Des Eheuren Vaters Leib ist Asch und Erden worden,
Izt geht der Mutter Fuß auff schwarzer Lo-
des-Bahn.

Ihr Kinder seyd verfest in der Betrübtten Orden,
Doch, was der Höchste thut, ist alles wohl gethan.
Die späte Nachwelt soll aus Eurer Führung lesen,
Daß Gottes Sorge mehr, denn Eltern Gunst, gewesen.
GEORG. FRID. SCHROEER, D.

Sic, quae uiua piae matris, fidaeque marito
Cum laude expleuit coniugis officium,
Aduersas aequae res ac partita secundas,
Nec morte a caro est dissociata Viro.

JO. GVIL. JANVS, D.

Discedit felix miseris his WOLFIA ter-
ris,
Namque illam in Coelis gaudia vera manent.
J. B. WERNHER, D.
Ordinarius.

B

Raum,

N/4

Kaum, da das Wittwen = Jahr numehr zu Ende
geht,
Wißt Du/ Wohl = Seelige/ zugleich von dannen
scheyden!

Ein Hartes/ das hierdurch die lieben Kinder leiden,
Und das der Mutter auch schwer zuertragen steht,
Singegegen aber Dir mehr als erwünscht zunehmen,
Da Du das Wittwen = Weh kaum anfängst zu erkennen.

Zu einigem Trost schriebs mitleidend

D. GEBHARD CHRIST. BASTINELLER
P. P.

So lang ein Ulmbaum sich um Neben nur kan winden/
So lange zeiget er sein angenehmes Grün/
Es darff der Menschen Fleiß sich nicht um ihn bemühen/
Sein Wachsthum wird sich stets bey schönem Flore finden;
Wo aber Sturm und Zeit der Neben Krafft verberet/
So legt der Ulmen = Baum auch Schmutz und Zierath ab/
Er stiebt/ weil der dahin/ der ihm die Nahrung gab/
Und seine Lebens = Krafft wird in sich selbst verzehret.
Die Seelige läßt uns bis ebenfalls auch lesen,
So lang Ihr Liebster lebt, blüht Ihr Vergnügen auch,
Da aber endlich Ihn des Todes giftiger Hauch
hinriß/ war Sie nicht mehr/ was Sie zuvor gewesen.
Ein immer hohles Ach! war statt der vor'gen Freude/
Des Traurens bitteres Salk muß statt des Zuckers seyn/
Und endlich nahm den Leib die Krankheit völlig ein/
Bis ein gewünschter Todt Sie von der Angst befrehte
Und von der Erden riß. Sie lebt in Zions Ercker/
Wo Sie den liebsten Mann mit reiner Lust umfängt,
Und wo kein banges Leid die frohen Geister kränct/
Das uns/ die wir allhier auf dieser Erden Kercker!

Dfft

124

Oft mehr als hart ansieht. Wir gönnen Jhr das Glückel
Und setzen zu dem Grab noch diese Worte hey:
Daß in der düstern Gruft ein Leib verschlof-
sen sey/
Der sonst in sich einschloß der Jugend Meister-
Stücke!

Dieses schrieb aus Beyleid

G. L. Mencken / D. P. P.

Quae rupit misero thalami Mors foedera fato,
Tespoliens animae, WOLFFIA parte Tuae:
Nondum finito luctu, Christoque Viroque
Nunc eadem iungit, coelitibusque piis.
CHRISTOPH. HENR. DE BERGER, D.

P. P.

Quae fuit in vita semper fidissima conjux:
Haec quoque post Vitam comprobat ipsa fidem.
Fida Marita VIRUM sequitur post funera moesta:
Sic quoque laetitiae portio lacta venit.
IACOBVS CAROLVS SPENER, D. P. P.

Was soll, betrübtet Haus / noch Deinen Miß
erweitern?

Was fehlt noch am Ruin / daß DU zu Trümmern gehst?
Nichts. Ach! der Himmel kan Dich ärger nicht zerschüttern!
Er reißt zwo Säulen weg / worauff Du sicher stehst:
Der Miß zerreißet Dich / der Fall hat Dich getroffen/
Kein Schutz / kein Helffer ist in dieser Noth zu hoffen!
So klagt vor Herzens Angst die Mutter mit den
Waisen /

Die binnen Jahres-Zeit der Eltern Gräber sehn.
Doch werden allerseits SIE GOTTES Hülffe preisen!
Wenn Ihnen selbige wird nach der Angst gesehn.
GOTT / der geschlagen hat / der wird SIE auch verbinden!
GOTT / der die Eltern nimmt läßt sich als Vater finden.

DIET. HERM. KEMMERICH, D.
J. N. & G. Prof. P. & F. A. E.

11/4

Heu quam mutantur lugenda tempora forte,
Et repetita subit tristitia fata DOMVS,
Quae moesti nondum posuit data signa doloris,
Quaesa iubetur & haec damna dolere nova.
O dolor! o luctus! sequitur nunc CHARA MA-
RITVM,

Optima pars Matris, pignus amoris, obit:
Christe, Deus, succurre Tuis, succurre Relictis!
Oppressos solus qui recreare potes.

*Moesissimae Matri & Liberis relictis
dabat*

D. CHRISTIANVS VATER, P. P.

Du eilst/ Wohl-Geeltige / nunmehr zur sanfften Ruh /
Und läst die Deinigen in voller Angst zurücke /
Du schliessest allzuefrüh die schwachen Augen zu /
Und hemmst / durch Deinen Tod / der Kinder frohe Blicke /
Sie müssen / da sie noch des Vaters Tod beweinen /
Mit einer Thränen-Fluth vor Deinem Sarg erscheinen.

Das Klagen wird vermehrt / weil sich nur lauter Weh
Und Jammer-voller Schmerz in aller Herzen reget /

Das heisset ja wohl recht ein Reminiscere,
Wenn man bey solcher Zeit um Eltern Leide trägt.
Jedoch / getrost ! Muß Euch ein doppelt Sterben fräncken/
Gott/ euer Vater/ wird auch doppelt an euch denken.

ABRAHAM VATER

Phil. & Med. Doct. & Prof. Publ. Ord.
Anat. & Botan. Substitut.

Quae vivum amplexa est nunquam divulsa ma-
ritum,
Hunc fatis functum proxima iam sequitur.
Parce igitur lacrymis charissima concio natum,
Nec matri inuideas gaudia summa tuae.

JOH. FRIDER. WEIDLERS,

Super. Mathem. Prof. Publ. & h. t. DEGANVS.

Orba

14

Orba parentibus, hinc, ECCARDIA mæsta, marito,
Fratribus eximiis, pignoribusque piis.
Matris at, una relicta, levabat *Nata* dolorem:
Quam, tamen, exfanguem nunc lacrymisque rigat.
Plangentem, NVMEN, *Matrem*, tristesque *Nepotes*,
Exhilarés, miseris cœlitus affer opem!

*Ita
Ex animo vovet & precatur*

JO. CHRISTOPH. WICHMANNSHAUSEN
LL. OO. Prof. Publ. & Fac. Phil. Sen.

Quid orbitas vivi? miserrimus status.
Matrona sancta, ter beata facta nunc,
Ex morte. Vita vera sempiternaque
Te iam tenet. Nolite flere mortuam.

f.
GEORG. GVILELMVS KIRCHMAIERVS
Prof. P.

Quam nos deflemus, superavit cuncta dolorum
Vulnera, nec mundi fulmina facta timet.
Fulmina deridet, lacrymas nec curat inanes,
Gaudia sed cœli mille BEATA capit.

*In solatium moerissimæ matris, & liberorum,
scribèb.*

ERNEST. CHRIST. SCHROEDERVS
Prof. Publ.

Cur adeo celeri decedit VOLFFIA morte?
Causa est, per mortem sponsa fit ex vidua.

*Repentinum sic obitum Matronæ viduæ, cœlestes adeptæ nuptias,
interpretatur*

MARTINVS HASSEN,
Moral. ac Civil. P. P.

Charum post Patrem vos chara relinquere Mater
Orbos non dubitat, VVolsfiades miseri.
Sed, misso luctu, confidite Numinis almi
Auxilio, Materque & Pater illud erit.

Iugens solansque scripsit

FRIDERICVS STRVNZIVS
Poet. Prof. P.

Was ist bejammerns werth/ wenn man die zarten Neben
Sicht ohne Zaum und Stoß im wußtesten Garten schwe-
ben/
Die ein entstandner Sturm gar leicht zu Boden schmeißt/
Ja gar (o harter Stand!) aus ihrer Wurzel reißt.

C

Mit

14
Mit solchen Neben sind die Kinder zu vergleichen/
Die liebe Eltern sehn bey früher Zeit erbleichen.
Der Vater ist der Zaum/ die Mutter ist der Stab/
Die ihnen Gottes Hand zu einer Stütze gab.
Bey Sie/ Betrübte/ war der Zaum schon abgebrochen,
Der Vater hatte sich ins düstre Grab verkrochen:
Nun ist der Nothstand neu/ da auch die Stütze fällt/
Und sich die Mutter selbst zu denen Todten stellt.
Drum lassen Sie mit Recht gehäußte Thränen fließen:
Kein Zucker kan das Weh mit seiner Krafft versüßen.
Doch nur auff Gott vertraut. Denn dieser hats gethan/
Und nimmt sich Ihrer auch als bester Vater an.

Der Wohlseelig- verstorbenen zu Ehren und den Betrübte-
hinterlassenen Kindern zum Trost beygefügt

Von
JOH. MATTHIA HASIO, M.I.P.P.

*Sic natos genitor, genitorem sedula mater
Consequitur, fatum sic moderante DEO.
Intemerata fides, & nexus sanguinis illos
Junxerat, & coeli gloria jungit eos.
Fas est, Christiades, ut Vita, ita morte ligari;
Namque omnes eadem dona domusque manent.*

Συμπνεύματα ἑσπερα

Johann Caspar Haserung/ D.

*Gratos horrorem cultor nigrante procella
Flores in tuto collocat atque fovet:
Sic pariterque Pater Sapiens caros sibi transfert
In superos hortos, pax ubi firma viget.*

In memoriam defunctae & solatium moestissimorum

MICHAEL BALTHASAR HILDEBRAND, D.

*Hec Matrona jacet, puro quae pectore vixit,
Virtutisque fuit foeminae speculum.
Ipsa fugit vitae dudum satur atque laborum,
Et nunc in coelis gaudia pura capit.*

JO. CASP. BRENDEL, D.

Betrübte/ denckt/ was Gottes Führung thut:
Der Vater gab Euch Sterbende den Seegen/
Ist trauert Ihr der Liebsten Mutter wegen;
Noch meint es Gott in diesem allen gut:

Er nimmt euch das / worauff Ihr sonst gebauet /
Damit Ihr Gott, und sonst auff nichts / vertrauet.

14
Hob Zhielmann / D.

Du stirbst / Wohl-Seelige / den Deinen zwar zufrüh /
Die Deine Kindes-Pflicht und Mutter-Zreu vermissen /
Doch / weil Sie allersits von Deinem Glücke wissen /
Daß Du nun triumphirst / nach ausgestandner Müß /
So werden Sie sich auch numehr geduldig fassen /
Der festen Zuversicht: Gott werde Sie nicht lassen.

Christian Lemmich / D.

WOLFFIA sic coeli conscendit recta beata,
Cui pietas cordi, sanctaque vita fuit.
Gratulor inde vices gratas, fideique triumphos:
Insimul acclamo: Sit. tibi. blanda. quies!

Vltimo honori Matronae pietissimae dabat

JOH. GODOFREDVS KRAVS, D.

Da DU / Wohl-Seelige / nach einer Jahres-Frist
DICH in das düstre Grab zu Deinem Schatz verfügest /
Und an dem Sterben DICH so inniglich vergnügest /
Daß DU mit IHM numehr vereinigt wieder bist /
So giebst DU aller Welt den Ruhm von DICH zulesen:
Du seyst ein treues Weib vor Deinen Mann gewesen /
Und auf Dein emsiges und Glaubens-volles Beten
Hat Gott die Mutter-Stell / statt Deiner / angetreten.

Christian Jacob Heil / D.

Annus vix lapsus, cum mors faevisima charum
Maris proh! natis abstulit ipsa Patrem;
Quorum & nunc Matrem prostratam cernimus almam:
Quodnam, quaeso, malum durius esse potest?

b. l. f.

Christianus Hoffmann / D.

WOLFFIA nunc sequitur petristi morte Maritum,
Coelesti vita sic fruitura simul.

*Ipsa quidem laetatur ibi; sed utroque parente
Orbatam sobolem tristia fata manent.*

*Ast servate modos, & acerbi flumina luctus
Sistite: Namque DEVS tutor & altor erit.*

Solatii E. scrib.

CHRISTIANVS LEMCKE, D.

144

So muß wohl Zweiffels-frey bey zwey verbundnen Herzen
Das Liebes-Feuer stark und unauslöschlich seyn /
Dieweil im Tode noch die reinen Liebes-Kerzen
In voller Flamme stehn / und hellem Gegen-Schein /
Kaum ist das Eine ja in seine Grufft getragen /

So daucht den Andern schon das Leben eine Noth /
Drum kan man wohl mit Recht von diesen Leichen sagen :

Des Ehstands Liebe sey noch stärker als der Todt !

Diese wenige Zeilen schrieb aus herzlichem Mitleyden
dazu

JOH. GEORGE CONRADI, D.

Heliades fundant fletus, & inania morti
Munera, dent lacrymas: nam gloria magna decusque
Thesbiadum cecidit lecho: jam vera doloris
Argumenta Sacrae testentur pectore Nymphae!

Supremo Honori dabat

JOHANNES ROETHINGIVS, D.

WOLFIA dum placide claudit sua lumina, mortis
Victa sopore, poli vivit nunc fede recepta.

Lugens scrib.

DANIEL BENJAMIN HARTZMANN, D.

Mer seinen Jesum sters in dem Gedächtnis hält /
Der uns zum grössten Trost/von Todten auferstanden/
Der hat gewis sein Haus vor allen wohl bestellt /
Die Rechnung so gemacht/ daß kein Defect verhanden.
Du hast Wohl-Seelige/im Leben bloß getracht/
Den Seelen: Bräutigam zu wissen und zu kennen /
Jest wirst Du durch den Todt als Braut zu ihm gebracht /
Nun soll DICH ewig nichts von seiner Seiten trennen.

Johann Heinrich Brendel/ D.

Conjugialis amor sic jungit pectora fida,
Ut nunquam cesset, morteque duret adhuc.
Exemplum nobis demonstrat WOLFFIA clarum,
Mortuo enim socio, post breve tempus abit.

lugens scripsit

GODOFR. REINHOLD KOESELIZ

Phil. & J. V. Doctor.

Mer eben so wie DU/ WOHLESEEIGESIC/ kan sterben /
An dem verdirbet nichts/ er stirbt nicht/ wenn er stirbt /
Und wird durch diesen Todt ein ewig Leben erben /
Wohl dem ! der nur so viel/ wie DU/ dadurch erwirbt !

Christian Hanack/ P. & J. V. D.

Du

14
Du wilt, Wohl-Seelige / das Trauer-Jahr be-
schließen,

Und nimmest Hoy und Flor voriko mit ins Grab,
Die Trauer legest Du erst nach dem Tode ab,
Und solt des Himmels Freund in Ewigkeit genießen.

Johann Theod. Neufrauk / D.

Ihr habt / Betrübteste / die Schmerzens-volle Wunden /
Die Euch des Vaters Tod geschlagen / kaum verbunden /
So folgt die Mutter nach! Doch zaget nicht zu sehr:
Denn: Wen Gott zweymahl schlägt / den liebt Er desto
mehr.

Unter herzlichster Compassion setzte es

C. F. MICHAELIS, J. V. Lic.

Will aus der Kinder Mund sich GOTT ein Lob bereiten;
So können sie wohl auch der Menschen Tröster seyn.
Das trifft / Wohl-Seelige / bey Deinem Söhnchen * ein /
Es spricht / indem wir DICH zu Deiner Gruft begleiten:
Ey! wie wird der Papa im Himmel sich vergnügen!
Da die Mamma nunmehr sich will zu Ihm verfügen!

Gewiß / Betrübte Frau / die Tochter / die Sie klaget /
Genießt im Himmel nun die allerbeste Lust;
Und da ihr zum Voraus der frohe Trost bewußt /
Ey / so vergesse Sie den Kummer / der Sie naget.
Im Himmel werden Sie sich einst zusammen finden.
Ein Trost / der allen Schmerz bey Christen heist verschwinden.

* JO. CHRISTIAN
aracis anno IV.

Der tieff-betrübtesten Frau Mutter zum Trost
schrieb dieses

M. ANDREAS CHARITIVS
Prediger.

Wie ist's? Ist Mortens Faust vom Schlagen noch nicht müde?
Und trifft uns abermahl ein neuer Unglücks-Fall?
D! daß mit ihrer Wuth einmahl sie von uns schiede /
Und uns nicht tränckete mit lauter Schmerzens-Ball!

D

Wie

127

Wie lang ist's / daß man sprach : Ein Lehrer ist erbleichet!
 Von dessen Treu und Fleiß man wohl versichert war?
 Und nun ist's schon an dem / daß ihm die Hände reichet
 Sein treues Eh-Gemahl. Wie bald geht dieses Paar!
 Jedoch / des Höchsten Winc' und Wille muß geschehen /
 Was Er ergeben läßt / das kan nicht übel seyn;
 Er hat Ihm dieses Paar gar zeitig außerschen/
 Und giebt in seinem Reich ihm lauter Sonnenschein.
 Indessen wolle Er den Hinterbliebenen rathen /
 Ihr Trost und starcker Hort in allem Unfall seyn;
 Er lasse ihnen seh'n stets seiner Gütthe Thaten /
 Bis Sie dereinst auch geh'n ins Reich der Freuden ein.

Dieses wolt' zu lezten Ehren der Wohlseelig Verstorbenen
 mitleydend besitzgen

M. Johann Ephr. Hartung
 Diac.

Du stirbest / Seelige / zu einer solchen Zeit /
 In welcher / Dir zu Trost / Dein Jesus hat gelitten /
 Du hast mit Glaubens-Kampff bis an den Tod gestritten /
 Du hast die Cron erlangt in froher Ewigkeit.
 So hast Du Deine Treu dem treuen Wolff bewiesen /
 Dem Wolff und Wölffin ist ein liebes Bett bereit /
 Ihr ruhet in dem Grab / und seyd von uns gepriesen.
 Gott sey der Mutter Trost / der Kinder Schild und Freund!

M. H. Becker / Adj.

Qui fiat ? quaeris : quod, utroque Parente remoto,
 Proles avi, aut aviae cura subinde datur?
 Blandius instituunt prolem persaepe Parentes :
 Asperior senibus Vultus at esse solet.
 Teque, pii VOLLE, suboles, fors dira fatigat :
 Post Patrem, Matrem, Parca maligna rapit.
 Incolumem vobis aviam praestet modo Numen !
 Rite paternas haec perficietque vices.

Non absque dolore apposui

M. GEORG. MICHAELIS CASSAI, Hung.
 Ordinis Philosoph. Affector.

Die

14

Die Liebe pflegt sonst unter sich zu steigen /
Und sich den Kindern zuzuneigen.
Die GEBÜRGE schaut mit den Glaubens-Augen
Nach ihrem GOTT / und nach dem Himmels-Zelt /
Denn Sie verläßt die Kinder in der Welt /
Und eilt nach JESU zu
Zur ew'gen Himmels-Ruh.
So wunderbarlich
Steigt hier die Liebe über sich!

M. Johann Samuel Luppe

Fac. Phil. Ass. & Theol. Cand.

Wag' / Wanderer / nur nicht / wer hier begraben sey /
Die fromme Wollfin schläft allhier in dieser Gruft /
Ein Weib / so Jesus bald zu ihrem Mann gerufft /
Sie meinte es mit GOTT und ihrem Nächsten treu.

M. Gottfried Wagener

Fac. Phil. Adj. & Lyc. Con-R.

Was weinen wir doch so / wenn das / was wir geliebt /
Uns aus den Augen hat der blasse Todt entnommen ?
Wie sind wir doch so sehr entselet und betrübt /
Und lassen keinen Trost zu unsern Herzen kommen ?
Da doch / wenn wir dis recht mit stillem Geist betrachten /
Wir uns deswegen nicht unglücklich dürfen achten.

Denn / was der Todt geraubt / muß er zur andern Zeit
Mit doppeltem Gewinn und Wucher wieder geben.
Wird gleich die Saat ins Bett der Erden eingestreut /
Bald wird die Frucht davon vor unsern Augen leben.
Was uns der Abend raubt / das bringt der frohe Morgen /
Und unsre Lust kömmt vor aus Gram und bitterm Sorgen.

Was nimt uns wohl der Todt ? Nichts / als die Sterblichkeit /
Er beißt die Schaal entzwey / darinn der Kern verstecket /
Den sein Zahn nicht verlest. Denn der bleibt stets befreyt
Von dem / womit er nur die schwachen Herzen schrecket.
Was hier mit Ach ! und Leid ! ins finstre Grab verfencket /
Wird dort mit Freuden uns weit herrlicher geschencket.

Wir

14

Wir stellen Sie hiervon zum sichern Beyspiel dar /
Wohl-Edle / die man ist in Hoy und Flor verhüllet.
Nachdem den Eh-HERRN nahm die schwarze Todten = Saar /
War Ihre Seele nur mit Traurigkeit erfüllet.
Doch iezund stimmt Sie an die schönsten Freuden=Lieder /
Denn was der Todt geraubt / giebt Ihr der Todt nun wieder.

*Zu Bezeugung seines inniglichen Beyleid's
setzte dieses*

M. CHRISTIAN BERNHARD BÜCHER
der Phil. Fac. Adjunctus.

Swey Herrkett können auch im Tode sich nicht scheiden /
Vielmehr ist Beyder Wunsch / daß sie beytsammen seyn.
Darum / O SEELE / eilt sie aus diesem Leyden /
Daß Sie, dem Manne nach, geh in den Himmel ein.

*Mit diesen wenigen Zeilen wolte sein Beyleyd
bezeugen*

M. HIERON. VVIGAND BIEL
der Phil. Facult. Assessor und der Heil. Schrifft
Candidatus.

Was hier die Liebe hat in aller Treu verbunden /
Das muß im Tode nicht so leicht zertrennet seyn.
Exempel hat man schon vorher davon gefunden /
Doch trifft ein gleiches auch bey der W D H R = SEELEN ein /
Ward nur vor kurzer Zeit von Sie hinweggerissen /
Was Sie im Ehe-Stand von Herzen hochgeliebt /
So wolte Sie der Welt hinführo nicht genießen /
Vielmehr war Muth und Herz recht inniglich betrübe.
Nun aber Sie der Tod so bald zusammen füget /
So sehet Lieb und Treu erst recht verdoppelt dar /
Wodurch der Kinder Herz ein harter Schmerz besieget /
Doch / nur getrost / weil es des Höchsten Wille war !

So wolte seine schmerzliche Compassion bezeugen

M. JOHANN ZACHARIAS HILLIGER
Ord. Phil. Assesf.

A b Cruciatu omni, diris & Libera morbis,
Felici ffueris, WOLFFIA, morte statu!

Lugens appesuit

M. DAVID BERNARD
Ord. Phil. Assesf.

Carmina

14
Carmina si manes curarent nostra sepulti,
Non foret officio meta modusque meo.
Sed non nostra Tuo starent epigrammata busto,
Nec flerem siccis aspera fata genis.
Per me coniugii fidi, fidissima coniux,
Exemplum fera posteritate fores.
Per Te, coniugium nostra qui quaereret urbe
Fidum, coniugibus fabula longa foret.

ser.
CHRISTOPH. FRID. AYRMANN
L. A. M. & Fac. Phil. Adj.

WOLFFIVM non pridem matura morte preceptum
Vidimus, & sequitur iam *Eius* charissima CONIVX,
Quae semper coluit sacra pietate *Maritum*,
Cuius post mortem uoluit nec uiuere uitam.
Hinc Vitam Vita solum mutare cupiuit,
Vt modo nunc *Ipsi* aeternum coniuncta maneret.

CHRISTIANVS PFVEZNERVS
Fac. Phil. Assessor.

Mortem cito sequitur mariti VVOLFFIA,
Nil mirum: amantium iste mos est conjugum.

Honori pie defunctae dedit
IO. ANDREAS CLEFFELIVS
LL. AA. M. & Fac. Phil. Assessor.

Derjenigen/ so GOTT allein will Vater seyn/
Die müssen öftermahls die Eltern früh verlihren:
Der Ausspruch trifft gewiß bey diesen Waisen ein/
Allein/ der weise GOTT wird sie als Vater führen.

f.
M. J. G. BOHN
F. P. A.

Ante sequebatur Conjux afflicta Mariti
Funus, nunc eadem Matrem, Liberosque, relinquit,
Et lucem: Voti casti damnata quiescit,
Sed vota & lacrymas caussatur morte preemta.
Sistite nunc lacrymas: Nam mors, quae dira videtur,
Coniunxit, quos amplexu diuulserat, ambos.
O nos felices, eadem nos mors manet omnes.

Moesius ser.
M. IOANNES CHRISTIANVS ERNESTI
Fac. Philos. Assessor.
E Nichts

114
Nichts / als der blasse Tod / kan sonst die Liebe trennen.
Allein auch dieser ist jetzt viel zuschwach dazu /
Da ein Paar Ehe-Leuth sich nicht vergessen können.
Wenn ER gestorben ist / geht EZE bald auch zur Ruh.
Gott nehme sich hinfort der Hinterlassnen an /
Wie Er von Alters her getreulich hat gethan!

Aus herglichem Mitleiden schriebs

M. MARTINVS CNOBLOCHIVS

Lyc. Viremb. Rect.

Tristis hiems, immire gelu cum denique cedat,
Et pereant victae sole tepente nives,
In coelo vireo, florenti cincta Corona,
Cur ergo mordet pectora vestra dolor?

CONR. HILDEBRAND

J. U. C.



Wenn mein betrübter Kiel / Gehwerthgeschätztes Haus!
Die sonst gewohnte Pflicht nicht kan nach Wunsch bezeigen/
So dencke / daß mich jetzt der schwarze Todten-Grauß/
Der mich nebst dir befällt / heist ganz erstarret schweigen/
Indem die schwache Hand auff allen Blättern irret /
Und dieser neue Schmerz den ganzen Geist verwirret.



Kaum ist mein bester Freund ins düstre Grab gebracht/
Der mir ins künftige zur Stütze solte dienen/
So wird mir abermahl was hartes zgedacht.
Ist das Verhängniß denn nicht ferner zuversühnen?
Ich muß in Jahres-Frist zwo Leichen sehn begraben /
Die in dem Leben stets mein Wohl besorget haben.

Mir

114

Mir bringet diese Zeit ein Reminiscere,
Das mehr als zu fatal vor mich wird heissen müssen/
Doch/ richt ich meinen Sinn nur etwas in die Höh/
So lasset mich daher die Führung Gottes wissen:
Der Menschen Leben steh allein in seinen Händen/
Und seine Güte wiesst uns Gutes zuzuwenden.



Das ist der Trost darbey: Mehr als betrübte Frau!
Den ich zuförderst ihr vermögend bin zugeben/
Die Güte Gottes ist ein rechter Gnaden-Thau/
Der täglich über Ihr nun wird von neuem schweben/
Ihr/ seiner Treue nach/ die Jahre zuzusetzen/
Die bey der Tochter wir aniezt verlohren schätzen.



Die Kinder/ die er nun aufs neu zu Waisen macht/
Wird seine Weisheit auch zu rechter Zeit bedencken/
Denn diese hat bereits vor selbige gewacht/
Da es beschlossen war / sie dieser Welt zuschenden.
Gott läst sein Hände=Werck nicht unbesorget liegen/
Und will beständig es zu ihrem Vortheil fügen.



Dem überlaß Dich nun/ Du heimgesuchtes Haus!
Dein Vater kan es ja nie mit Dir böse meynen/
Vertraue ledig ihm/ und halt geduldig aus/
Dem endlich wird DM noch die Gnaden-Sonne scheinen.
Mich lasset Deine Gunst zum Voraus dieses wissen/
Mein Zustand werde stets von Deinem Wohl genießen.

Zu Bezeugung seines empfindlichen Schmerzes/ und aus gebührender
Condolence an die wertheste Frau Ruhme/ fügte dieses hinzu

I. C. VTTERMANN
L. C.

114

Dum liberi celera de matris morte queruntur,
Illorum lacrumis insuper addo meas.
Sed quid opus nimium lacrumis concedere fluxum?
Praesat, supremi fata suprema sequi.

Lugens scribebat
S.

S Jammer-volles Ach! O Elend / Angst und Noth!
Solch Entzerrtes schwere Wort preßt aus des Vaters Todt.
Nun will die Mutter auch / daß Gott erbarm! abscheiden/
Der ein ge Zuspuchtes-Trost / O überhäufftes Leyden!
Wie? sollen künftig wir ohn Eltern Kinder seyn?
Ach! ach! das schmerzet sehr / und mehret die Herzens-Wein!
Solch Klage- und Angst-Geschrey erregt der Kinder Zagen;
Auch die Frau Mutter kan vor Weinen nichts mehr sagen/
Sie seuffzet ganz erblaßt: ach Seyd! wie benget mich
Dein Tod / mein Tochter! wär vor Dich gefordert ich!
Fast Euch / Betrübteste / was hilfft das ängstlich Klagen?
Ergebt gelassen Euch Dem / der Euch iht geschlagen:
Denck / daß die Seeltn zu Salem angelangt /
Wo Sie bey Ihrem Mann in stolzer Ruhe prangt.
Von Euren Augen wird die Thränen Gott abwischen/
Und Euch mit Herzens-Trost auch kräftiglich erfrischen;
Er wird an Eltern statt / Ein Vater / Schutz und Stab/
Rath und Versorger seyn / bis in das düstere Grab.

Aus sonderbarem Mitleiden setzte dieses
Ein verbundener Freund.



78 M 396

ULB Halle 3

001 514 261



SB.

V018



MATRONAE
VIRTUTIBVS SPECTATISSIMAE
OPTIMAEQVE FEMINAE

CATHARINAE ELISABETHAE WOLFFIAE

NATAE
ECCARDI

VIRI
DVM VIVERET
PLVRIMVM REVERENDI,
DOCTISSIMIQVE

M. AVGVSTI VVITTEBERGENSIS

apud Wittenbergenses
Ministeriique Senatus

VIDVAE RELIQUAE
DIE XXVI. FEBRVARII ANNI MDCCLXXIII.
PIE DEFVNCTAE

IPSO
SOLEMNI EXEQVIA
DOMINICA OCTAVAE
IN
FASTIS INSIGNITISSIMO
SVPREMVM OFFICIVM

TESTANTVR
PATRONI, FAVTORES
VVITTENBERGAE, LITERIS GERMANICIS



AK

